

Ergänzungen und Korrekturen zum Katalog der Gefäßpflanzen Südtirols (5)

Thomas Wilhalm, Georg Aichner, Andreas Hilpold, Norbert Hölzl, Hubert Joos, Dietmar Leitner, Bruno Pellegrini, Alberto Pizzulli, Arnold Rinner, Walter Stockner & Wilhelm Tratter

Abstract

The catalogue of the vascular plants of South Tyrol: additions and corrections (5)

The 5th contribution includes adventitious as well as native species which are either new to the flora of South Tyrol or are definitely confirmed. Among the native species are *Alchemilla cymatophylla*, *A. lunaria*, *A. cf. nipogeton*, *A. cf. othmarii*, *A. fallax*, and *A. versipila*, the latter two being discovered during studies in the Herbarium W (Vienna). Also new are *Elymus campestris*, *Rumex stenophyllus* and *Taraxacum senile*. Among adventitious species could be observed the casual *Crepis sancta*, *Euphorbia myrsinites*, *Glaucium flavum*, *Inula helenium*, *Lobelia erinus*, *Meconopsis cambrica*, *Kerria japonica*, and *Persicaria polystachia*.

Recent records allowed to reconfirm or definitely confirm the presence of the following native or archeophytic taxa: *Aethusa cynapium* subsp. *elata*, *Alchemilla undulata*, *Androsace chamaejasme*, *Fagopyrum tataricum*, and *Taraxacum parnassicum*. Likewise, the adventitious *Artemisia dracunculus*, *Prunus cerasus*, *Spiraea salicifolia*, *Vicia pannonica* subsp. *pannonica*, all known from historical times, have been rediscovered.

New records are communicated of the rare native species *Rhaponticum scariosum* and *Woodsia ilvensis*.

Keywords: catalogue of vascular plants, additions, corrections, flora, South Tyrol, Italy

1 Einleitung

Der mittlerweile fünfte Beitrag aus der Reihe enthält wiederum Erstnachweise für die Flora von Südtirol, die sich im Zuge der laufenden floristischen Kartierung oder von Herbarrevisionen ergeben haben. Auch liefert der Beitrag Korrekturen zum Katalog der Gefäßpflanzen Südtirols (WILHALM et al. 2006) in der Form, dass ehemals aufgetretene und inzwischen verschollene Arten wiederbestätigt und dass seltene Arten von neuen Fundorten vermeldet werden können.

Nomenklatur und Taxonomie folgen WILHALM et al. (2006) bzw. FISCHER et al. (2008). Bei Arten, die in den beiden Arbeiten nicht aufscheinen, sind die entsprechenden Referenzwerke angeführt. Die Nomenklatur richtet sich in diesen Fällen nach EURO+MEDPLANTBASE. Dem chorologischen Status, der am Ende der Anmerkungen zu den einzelnen Arten angegeben ist, liegt die Einstufung nach PÝSEK et al. (2004) zugrunde.

Herbarbelege zu den wiedergegebenen Beobachtungen sind, falls nicht anders vermerkt, im Herbarium des Naturmuseums Südtirol (BOZ) deponiert.

Die im Text öfter genannten historischen Referenzwerke HAUSMANN (1851-54) und DALLA TORRE & SARNTHEIN (1906-13) werden mit Hausmann bzw. DTS abgekürzt. Allgemeine Informationen zur Verbreitung und Ökologie der Arten sind der jeweils neuesten Auflage von HEGI (1906ff.) entnommen.

2 Neufunde

Alchemilla cymatophylla Juz. (Rosaceae)

Fund: Ulten, Weißbrunn: mittlere Weißbrunnalm, am Steig 103, 2050 m (9530/2), Almweide mit Hochstauden, 09.09.2012, N. Hölzl (Herbarium N. Hölzl, det. F. Festi 2013).

Bemerkungen: verbreitet von Skandinavien (dort aber nur neophytisch) über das Baltikum bis nach Zentralrussland; außerdem – von diesem ausgedehnten Tieflands-Areal räumlich getrennt – in den Sudeten und Karpaten, vereinzelte Vorkommen in den Ostalpen. In Italien nach CONTI et al. (2005) nur in der Region Trentino-Südtirol; laut F. Festi (pers. Mitt.) dort nur vom Lago di Cece in der Gruppe der Lagorai bekannt, außerdem eine weitere Population in der Lombardei. Mit dem vorliegenden Beleg ist nun auch der Nachweis für die Provinz Bozen erbracht.

Status: obwohl der Wuchsort völlig natürlich erscheint, muss die Frage, ob tatsächlich heimisch, offen bleiben. Laut Atlas Florae Europaeae (KURITTO et al. 2007) in den Alpen „possibly a neophyte (grass-seed immigrant)“.

Alchemilla fallax Buser (Rosaceae)

Funde: Ahrntal, von Kasern zur Lahneralm, 1560-1980 m (8938/3), Weidematten, Felsen, Felsheiden, Silikat, 29.07.1986, F. Krendl (Herbarium W, det. S. Fröhner 1986); Ahrntal, oberhalb der Lahneralm, 2000-2200 m (8939/1), Felsen, Weidematten, Blockhalden, Quellfluren, Silikat, 29.07.1986, F. Krendl (Herbarium W, det. S. Fröhner 1986).

Bemerkungen: Verbreitung in den südeuropäischen Hochgebirgen, in den Alpen schwerpunktmäßig auf der Südabdachung. T. Wilhalm entdeckte die oben angeführten Belege im Zuge von Herbarstudien in der Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien (W) im April 2012. Es handelt sich offenbar um bislang unveröffentlichte Erstnachweise von *Alchemilla fallax* in Südtirol. Im Trentino ist die Art häufiger, besonders in den südlichen Gebieten (F. Festi, pers. Mitt.).

Status: heimisch

Alchemilla lunaria S. E. Fröhner (Rosaceae)

Fund: Tschermers, Vigiljoch, SW Bergstation des Sesselliftes, Nähe Hof Locher, 1720 m (9332/4), 02.06.2012, N. Hölzl (Herbarium N. Hölzl, det. F. Festi 2013).

Bemerkungen: verbreitet im Jura und in den Alpen von Savoyen bis ins westliche Österreich; außerdem im Kantabrischen Gebirge, den Pyrenäen und im Rila-Gebirge Bulgariens (KURITTO et al. 2007). In Italien in den Regionen Venetien und Trentino-Südtirol nachgewiesen (CONTI et al. 2005), dort bislang nur in der Provinz Trient und zwar selten (F. Festi, pers. Mitt.).

Status: heimisch

Synonym: *A. flaccida* auct.

Alchemilla cf. niphogeton Pamp. (Rosaceae)

Fund: westliche Dolomiten, Tiers: Nähe Tierser-Alpl-Hütte, 2340 m (9535/2), Schneetälchen, 08.07.2012, G. Aichner (det. F. Festi 2012 als *Alchemilla cf. exigua*, rev. S. Fröhner 2013 als *A. cf. niphogeton*).

Bemerkungen: laut Fröhner in Hegi wahrscheinlich Endemit der Belluneser Alpen (*locus classicus*: Lago delle Baste im Val del Boite), was mit neueren Befunden (Karte: KURTTO et al. 2007) nicht mehr übereinstimmt. Mittlerweile ist die Art auch aus der Presanella-Gruppe und dem Fassatal bekannt (F. Festi, pers. Mitt.); letzteres liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum Südtiroler Fundort.

Alchemilla cf. othmarii Buser (Rosaceae)

Fund: Hochfläche des Schlern, bei der Lettn-Hütte, 2360 m (9435/3), alpiner Rasen auf Kalk, beweidet, 11.09.2010, G. Aichner (det. F. Festi 2012 als *Alchemilla cf. othmarii*, conf. S. Fröhner 2013 als *A. cf. othmarii*).

Bemerkungen: verbreitet in den nordwestlichen Ostalpen von St. Gallen bis Salzburg. *Alchemilla othmarii* fehlt in der Checkliste Italiens (CONTI et al. 2005), wird aber offenbar oft übersehen (Fröhner in HEGI). Laut F. Festi (pers. Mitt.) gibt es aus Italien bislang nur einige wenige Nachweise aus der Provinz Belluno.

Status: heimisch

Alchemilla versipila Buser (Rosaceae)

Fund: Antholz, beim Hotel Wildgall, 1500 m (9138/2), Trockenrasen (sic!?), 08.06.1982, P. & G. Mayer (Herbarium W, rev. S. Fröhner 1985 als *Alchemilla* sp., „interessante Pflanze“, det. 2003 als *Alchemilla versipila*).

Bemerkungen: verbreitet in den Alpen östlich bis Vorarlberg, v.a. in den Kalkgebieten, weiter östlich selten. Nach CONTI et al. (2005) in allen Regionen Italiens mit Alpenanteil vorhanden, konkrete Angaben aus der Region Trentino-Südtirol scheinen aber zu fehlen (laut pers. Mitt. von F. Festi keine Vorkommen im Trentino!). Der oben zitierte Beleg dürfte der erste konkrete Nachweis von *Alchemilla versipila* für Südtirol sein. T. Wilhalm stieß auf ihn im April 2012 im Zuge von Herbarstudien im Naturhistorischen Museum Wien.

Status: heimisch

Crepis sancta (L.) Bornm. (Asteraceae)

Fund: Mittelvinschgau, Sonnenberg von Eyrs, 0,9 km SW Hof Untertelfs, am Beginn des Weges nach Gsal, 1.350 m (9329/4), trockene Wegböschung im Bereich der Trockenrasen, wenige fruchtende Exemplare, 29.05.1999, T. Wilhalm (det. C. Zidorn 2001 als *Crepis cf. sancta*, rev. T. Wilhalm 2013 als *C. sancta*).

Bemerkungen: *Crepis sancta* ist ureinheimisch in SE-Europa und Asien und ist in jüngerer Zeit nach Westen vorgedrungen. In Italien ist sie seit Ende des 19. Jahrhunderts stark in Ausbreitung begriffen (PIGNATTI 1982). CONTI et al. (2005) listen sie bereits für den Großteil der Regionen auf. Auch im südlich an Südtirol angrenzenden Trentino und im Speziellen im Gardasee-Gebiet tritt die Art bereits häufig auf (vgl. dazu Anmerkungen bei PROSSER et al. 2009). Der vorliegende Beleg blieb lange Zeit unbestimmt und erst eine Revision durch C. Zidorn brachte Licht in die Sache. Während Zidorn sich allerdings nicht auf eine endgültige Bestimmung festlegte, tat dies T. Wilhalm bei einer neuerlichen Revision des Materials. Ausschlaggebend waren dabei folgende Merkmale: Pflanze einjährig, Blütenboden mit (wenigen) langen Haaren, innere Früchte braun und mit deutlichem Schnabel, äußere Früchte grünlich-weiß, ohne Schnabel, mit 2 breit geflügelten Nerven. Bei einer neuerlichen Aufsuche des Fundorts im Jahre 2013 war die Art nicht mehr anzutreffen. Rein arealgeographisch sind die Pflanzen der subsp. *nemausensis* (P. Fourn.)

Babc. zuzuordnen (laut EURO+MEDPLANTBASE handelt es sich bei der bei PIGNATTI 1982 und CONTI et al. 2005 für dasselbe Taxon angeführte *Crepis sancta* subsp. *sancta* um einen falsch angewendeten Namen).

Status: unbeständig

Elymus campestris (Godr. & Gren.) Kerguélen (Poaceae)

Fund: Laatsch (bei Mals), 0,8 km NE Calvenbrücke, am Fuße der Felsen („Oberberg“), 1060 m (9329/1), lehmig-toniges Substrat im Bereich kalkhaltiger Quelle, 02.10.2003, T. Wilhalm (det. T. Wilhalm 2003 als *Elymus* cf. *hispidus* subsp. *hispidus*, rev. H. Scholz 2009 als *Elytrigia campestris* subsp. *campestris*).

Bemerkungen: Der Beleg wurde im Zuge einer großangelegten, von H. Scholz geleiteten Studie von *Elymus* (*Elytrigia*)-Material aus dem Alpenraum revidiert und zu *E. campestris* gestellt. Diese Sippe aus der Verwandtschaft von *E. athericus* gilt bezüglich Taxonomie, Nomenklatur und Verbreitung als ziemlich kritisch und wird unterschiedlich bewertet (siehe ausführliche Diskussion dazu bei KRISCH 2007).

Status: heimisch

Euphorbia myrsinites L. (Euphorbiaceae)

Fund: Südtiroler Unterland, 1,2 km NW Auer (Zentrum), am Fuß der südöstlichsten Spitze des Mitterberges, 225 m (9633/2), Ruderalfläche, Gartenflüchtling, kleiner Bestand, 22.09.2006, T. Wilhalm, W. Stockner & W. Tratter.

Bemerkungen: Die mediterrane Art wird in Steingärten kultiviert, von wo sie gelegentlich verwildert.

Status: unbeständig oder (lokal) beständig?

Glaucium flavum Crantz (Papaveraceae)

Fund: Bahnhof Brixen, 560 m (9235/4), zwischen Geleisen, eine einzige, gut entwickelte Pflanze, 03.09.2012, A. Hilpold.

Bemerkungen: Herkunft Mittelmeerraum. Im vorliegenden Fall handelt es sich wohl um eine Einschleppung über den Zugverkehr. Die Art wurde auch im Jahr 2013 beobachtet, womöglich handelt es sich dabei sogar um dasselbe Individuum, das den Winter 2012/2013 relativ unversehrt überstanden zu haben scheint. Weitere Individuen wurden bislang aber nicht gefunden.

Status: unbeständig

Inula helenium L. (Asteraceae)

Fund: Ulten, Südufer des Zoggler Stausees 0,6 km W Staumauer, 1150 m (9431/4), Seeufer, ein halbes Dutzend Pflanzen, 10.08.2013, W. Tratter (am 18.07.2013 von Bruno Pellegrini erstmals entdeckt und mitgeteilt).

Bemerkungen: Der Echte Alant ist (wahrscheinlich) asiatischer Herkunft und tritt als alte Kulturpflanze in großen Teilen Europa immer wieder unbeständig auf. Über die Herkunft der Pflanzen in Ulten kann nur spekuliert werden. Erwähnenswert ist allerdings, dass dort die Tradition der Naturfärberei von einigen Bauern nach wie vor gepflegt wird; eine Verschleppung von Samen aus Bauerngärten kommt daher als mögliche Erklärung in Frage.

Status: unbeständig

Kerria japonica (L.) DC. (Rosaceae)

Fund: Prissian, 0,3-0,4 km N Schloss Katzenzungen, Westseite des „Vorberges“, 625 m (9433/1), Föhrenwald, Porphyry, ein blühender Strauch weitab von den nächsten Gärten und sonstigen Anpflanzungen, 13.04.2009, T. Wilhalm.

Bemerkungen: Obwohl die ostasiatische Kerrie seit langem in Südtirol kultiviert wird, gab es bislang noch keine Hinweise auf eine Verwilderung. Die geringe Tendenz zur Verwilderung scheint auch für angrenzende Gebiete zu gelten (vgl. die fehlenden Angaben bei LAUBER & WAGNER 1996 für die Schweiz, bei FISCHER et al. 2008 für Österreich und die wenigen Angaben bei CONTI et al. 2005 für das restliche Italien).

Status: unbeständig

Lobelia erinus L. (Lobeliaceae)

Fund: Untervinschgau, Nördersberg S Töll: Quadrat, beim Marmorsteinbruch 0,8 km SW Hof Brünnl, 1150 m (9332/2), aufgelassener Steinbruch (Marmor), Abraumhalde, wenige Pflanzen, 23.08.2013, T. Wilhelm.

Bemerkungen: Die aus Südafrika stammende Blaue Lobelie wird als Zierpflanze kultiviert. Unklar ist, wie die Pflanzen in den weitab von der nächsten Siedlung gelegenen Steinbruch gelangen. Denkbar erscheint eine Einschleppung von Samen über den sporadischen Lastwagenverkehr.

Status: unbeständig

Meconopsis cambrica (L.) Vig. (Papaveraceae)

Fund: Mölten, 1,1 km NNW Schlaneid, 1190 m (9433/1), Waldlichtung, ein Exemplar, 22.06.2013, W. Stockner.

Bemerkungen: Der westeuropäische Wald-Scheinmohn wird als Zierpflanze kultiviert. Die entdeckte Pflanze geht auf eine Entsorgung von Kompost in der freien Natur zurück.

Status: unbeständig

Persicaria polystachya (Wall. ex Meisn.) H. Gross (Polygonaceae)

Fund: Eingang Sarntal, Straße von der Sillschlucht zum Hof Hofstatt, NW Hof Nopp, 550-650 m (9434/3), feuchte Ruderalstelle am Straßenrand, im Bereich des Flaumeichen-Hopfenbuchenwaldes, ein mehrere Quadratmeter umfassender Bestand aus vielen Sprossen (mehrere Genets?), 15.09.2013, A. Hilpold (det. A. Hilpold).

Bemerkungen: Der Wuchsplatz befindet sich weitab der nächsten Hofstelle, eine bloße Verwilderung ist daher auszuschließen. Die Population ist zwar lokal beständig, doch ist noch nicht klar, ob sie sich auch dauerhaft halten kann.

Die aus der Himalaja-Region stammende Art ist für mehrere österreichische Bundesländer als lokaler Neubürger gemeldet, unter anderem auch für Nordtirol (FISCHER et al. 2008). Auch in der Schweiz gibt es zahlreiche Funde, besonders aus dem Berner Oberland (LAUBER & WAGNER 1996). In Italien sind Nachweise bislang nur aus der Region Piemont bekannt (CONTI et al. 2005, als *Aconogonon polystachyum* (Wall. ex Meisn.) Small).

Status: unbeständig

Rumex stenophyllus Ledeb. (Polygonaceae)

Funde: Margreid, 0,16 km SSW Bahnhof, 215 m (9733/1), Straßenrand, Ruderalfläche, häufig am Rand der Bahnhofstraße Richtung Süden, 25.05.2003, F. Zemmer (det. F. Zemmer 2002 als *Rumex patientia* subsp. *patientia*, rev. G. Galasso 2008 als *Rumex* cf. *stenophyllus*); NE-Ende von Salurn, am Porzengraben Höhe Mittelschule, 208 m (9733/3), Böschung Abzugsgraben, 30.05.2003, F. Zemmer (det. F. Zemmer 2003 als *Rumex kernerii*, rev. G. Galasso 2008 als *Rumex stenophyllus*).

Bemerkungen: Die Revision von *Rumex*-Belegen aus dem Herbarium BOZ durch G. Galasso im Jahre 2008 ergab zumindest einen sicheren Nachweis und damit Erstnachweis von *R. stenophyllus* für Südtirol und wohl auch für ganz Italien (Galasso, pers. Mitt.,

siehe auch CONTI et al. 2005). Die Art hat ein pannonisch-pontisches Verbreitungsgebiet (JALAS & SUOMINEN 1979) und reicht nach Westen bis Ostösterreich (FISCHER et al. 2008), in Deutschland tritt sie als (mittlerweile fest eingebürgerter) Neophyt auf (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998).

Status: eingebürgert

Taraxacum senile Soest (Asteraceae)

Fund: Passeier, oberhalb Pfelders gegen Zwickauer Hütte, (9132/3), 08.08.1976, E. Raffl (det. E. Raffl 1976 als *Taraxacum alpinum* agg., rev. I. Uhlemann 2012 als *T. senile*).

Bemerkungen: Der Nachweis der Sippe aus der Sektion Alpina ergab sich im Zuge einer Revision von *Taraxacum*-Belegen aus dem Herbarium BOZ durch I. Uhlemann. *T. senile* wurde 2002, über 30 Jahre nach der Erstbeschreibung am *locus classicus* in den Schladminger Tauern, wiedergefunden (UHLEMANN 2011, dort auch Angaben zur Taxonomie der Sippe), ist aber mittlerweile von mehreren Fundorten zwischen der Westschweiz und den Niederen Tauern in Österreich (Uhlemann, pers. Mitt.) sowie aus dem restlichen Norditalien (UHLEMANN 2011) bekannt.

Status: einheimisch

3 Korrekturen und neue Verbreitungsdaten

Aethusa cynapium subsp. *elata*

Fund: Obervinschgau, Mals: W-Hang östlich Mals, am „Unteren Waal“, 1180 m (9329/1), Rand Bewässerungsgraben, 100 Pflanzen, 23.06.2013, A. Pizzulli.

Bemerkungen: im Katalog als zweifelhaft angegeben. Es liegen bislang nur historische Daten vor: an der Straße von Marienberg nach Schlinig (leg. F. Tappeiner, laut Hausmann und DTS ist der Beleg im Herbar IBF zu dürftig für eine eindeutige Zuordnung), am Ritten bei Klobenstein, „wo früher nur *A. cynapium* zu finden war“ (Hausmann), Auen bei Brixen (HEIMERL 1911). Der aktuelle Nachweis erfolgte im Gebiet, aus dem die Aufsammlung von Tappeiner stammt (siehe oben).

Die vorliegenden (bis über 2 m großen!) Pflanzen stimmen in allen Merkmalen mit den in FISCHER et al. (2008) angegebenen überein, mit Ausnahme der Hüllblättchen, die nicht kürzer als die Döldchen sind, sondern diese um ein Vielfaches überragen. In diesem Merkmal widersprechen einander die Florenwerke offensichtlich, worauf z.B. FRÖBERG (2008) in der „Flora Nordica“ hinweist: „The tall taxon has been claimed to have bractlets that are either longer than the umbellule (TUTIN 1968, WEIMARCK 1963), or \pm shorter than the umbellule (FABRI 1989, GERSTBERGER 1988, STACE 1991, MOSSBERG et al. 1992).“ Die abweichende Auffassung beruht möglicherweise auf einer unterschiedlichen Zuordnung dieses Merkmals bei der Reduktion der ursprünglich vier beschriebenen infraspezifischen Sippen (bei THELLUNG 1926 als Varietäten) auf die drei von den meisten modernen Autoren akzeptierten Unterarten: subsp. *cynapium*, subsp. *agrestis* und subsp. *elata*. Die Südtiroler Pflanzen entsprechen jedenfalls in allen Merkmalen der var. *gigantea* Lej. (THELLUNG 1926, siehe auch Bestimmungsschlüssel, Konzept und Diskussion in FRÖBERG 2008), die große Pflanzen mit langen Hüllblättchen umfasst.

Alchemilla undulata

Funde: Karersee-Hotel, 1609 m (9535/4), Kalk, Alpenmatte, Wiesenränder, 10.06.-25.06.1982, A. Polatschek (Herbarium W, det. S. Fröhner 1982); Ortler-Gruppe: Suldenal: zwischen

Außer- und Innersulden, 1700-1850 m (9429/3), Kalk, beweidete Matte, Zwergstrauchheide, 07.- 20.06.1986, A. Polatschek (Herbarium W, det. S. Fröhner 1986); Schlern, vom Schlernhaus - Bozner Hütte gegen den Schäuferlesteig, 2300-2450 m (9435/3), Weiderasen, Felsen, Kalk, 26.09.1989, F. Krendl (det. S. Fröhner 1991 als *Alchemilla* cf. *undulata*); Tiers, inneres Tierser Alpl 0,1 km S Tierser-Alpl-Hütte, 2400 m (9535/2), alpiner Rasen auf vulkanischem Substrat, 22.09.2010, G. Aichner (det. F. Festi 2012); Ahrntal, Weißenbach: Tristental, Steig 10 gegen Tristener Seehütte, 1530 m und 1685 m (2 Belege; 9037/3), Quellflur, Hochstauden, 23.07.2013, G. Aichner & T. Wilhalm (det. G. Aichner).

Bemerkungen: In den Westalpen und östlich bis Nordtirol v.a. in den Kalkgebieten verbreitet, weiter östlich (bis Oberösterreich, Kärnten und Slowenien) selten. Bei DTS nur für Welsberg angegeben, neuere Angaben fehlten bis dato. Rezente, von S. Fröhner bestimmte Belege wurden zunächst bei Herbarstudien in W durch T. Wilhalm im April 2012 entdeckt (siehe auch *A. fallax* und *versipila* oben), dann durch G. Aichner gesammelt. Im Trentino laut F. Festi (pers. Mitt.) ziemlich verbreitet und oft mit der häufigeren *A. decumbens* verwechselt.

Androsace chamaejasme (Abb. 1)

Fund: Pustertal, Pfunderer Berge: Vals, am Grad des Schellenberges 1,1 km NNW Fane-Alm, 2270 m (9135/2), alpiner Rasen auf Kalkschiefer, einige Hundert Pflanzen umfassender Bestand, 16.07.2013, Dietmar Leitner (det. T. Wilhalm).

Bemerkungen: Erster sicherer Nachweis für Südtirol! Vergleiche die bei DTS als fraglich hingestellten historischen Angaben von Schalders am Übergang nach Durnholz (leg. Bachlechner), Villnöss Schlüterhütte (leg. Ostermaier) und der Seiser Alm (leg. Möller). Das Vorkommen in den Pfunderer Bergen ist bemerkenswert, stellt es doch einen sehr isolierten Punkt in der Arealkarte dar: Die nächsten Teilareale dieser schwerpunkt mäßig nordalpischen Art liegen im Unterengadin (WELTEN & SUTTER 1982), in den Lechtaler Alpen und im Wetterstein (POLATSCHKEK 2000) sowie in den Salzburg-Berchtesgadener Alpen (WITTMANN & al. 1987, SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990). Es sind keine weiteren Fundorte aus dem Nordosten Italiens bekannt.
Status: einheimisch



Abb. 1: *Androsace chamaejasme*, Vals, Schellenberg (Foto: R. Lorenz)

Artemisia dracunculus L. (Asteraceae)

Fund: Ritten, gegen Bozen: 0,2 km W Hof Holzer bzw. 0,8 km W(NW) Grumeregg, 730 m (9434/3), Trockenrasen, Brache mit *Carex humilis*, *Stipa eriocaulis*, *Brachypodium rupestre*, kleiner Bestand aus einem nahe gelegenen Acker verwildert, 07.06.2006, T. Wilhalm, W. Stockner & W. Tratter.

Bemerkungen: Von der eher selten kultivierten, aus Asien stammenden Gewürzpflanze (Estragon) liegt aus Südtirol bislang nur eine sehr alte Angabe einer Verwilderung vor und zwar aus dem Raum Bozen (Hausmann).

Status: unbeständig

Doronicum austriacum

Fund: Obervinschgau, E-Ufer des Reschensees, S-Ende des neu gewonnenen Landes, 1480 m (9229/1), steinige Seeuferböschung, Oberkante, unter Sträuchern, wenige Pflanzen mit einem Dutzend blühender Stängel, 23.06.2013, T. Wilhalm.

Bemerkungen: Diese disjunkt verbreitete Hochstaudenflurart ist in Südtirol heimisch, die natürlichen Vorkommen beschränken sich aber auf die Sextener Dolomiten, wo sie den Arealrand darstellen. Der Verbreitungsschwerpunkt von *Doronicum austriacum* liegt in den Nord-, Süd- und (östlichen) Zentralalpen, der Böhmisches Masse, den Karpaten und vor allem am Balkan. Kleinere Vorkommen gibt es aber auch in den Südwestalpen, am nördlichen Apennin, im französischen Zentralmassiv und in den Pyrenäen (MEUSEL & JÄGER 1992, ÁLVAREZ FERNÁNDEZ 2003). Während es historische Angaben von Gunggan an der Plose (Brixen) und von Gfrill oberhalb Neumarkt (DTS) gibt, beschränken sich die rezenten auf Sexten. Die isolierte Population am Reschensee geht mit Sicherheit auf eine Verschleppung zurück, nicht zuletzt deshalb, weil die Art weder in der Schweiz (WELTEN & SUTTER 1982) noch in der ganzen Westhälfte von Nordtirol oder in Vorarlberg (POLATSCHKEK 1997) vorkommt.

Fagopyrum tataricum (Abb. 2)

Fund: Lajen, Fraktion Ried: bergseitig des Pedrutschhofes, 1310 m (9335/3), Haferfeld, ein Dutzend Exemplare, 06.08.2011, B. Pellegrini.

Bemerkungen: Aus dem 19. Jh. sind eine Reihe von Fundorten aus dem Bereich Burggrafentamt und Etschtal zwischen Meran und Bozen, vom Ritten sowie aus der Brixner Gegend und dem unteren Eisacktal angegeben (DTS). Danach fehlen bis auf zwei unspezifische Angaben im Jahre 1972 durch Josef Fill (Dorf Tirol) aus den Quadranten 9335/3 (Gegend um Klausen) und 9332/2 (Bereich zwischen Partschins und Meran) Nachweise völlig. Mit dem vorliegenden Fund ist die Art in Südtirol auch aktuell bestätigt.

Status: ehemals alteingebürgert. Unklar, ob vorliegender Nachweis als Relikt oder als Adventivfund zu deuten ist.

Prunus cerasus

Fund: Obervinschgau, Matscher Tal, orografisch linker Hang, 0,3-0,4 km W Ellhof, 1430-1450 m (9329/2), Trockenweide (*Festucetalia valesiacae*), SW-exponierter Hang, kleiner Bestand, 15.06.2007, T. Wilhalm.

Bemerkungen: Historische Quellen weisen auf mehrfache Verwilderungen der Weichselkirsche im 19. Jh. hin, so in Ridnaun, bei Jenesien, im Sarntal, am Ritten (DTS), bei Innichen (Herbarium Huter). Im 20. Jh. fehlen jegliche Angaben der Art.

Status: lokal beständig (?)



Abb. 2: *Fagopyrum tataricum*, Lajen, Pedrutschhof (Foto: B. Pellegrini)

***Rhaponticum scariosum* (subsp. *scariosum*) (Abb. 3)**

Funde: Obervinschgau, Reschen: 0,2km NNE Hof Gufra, direkt an der italienisch-österreichischen Grenze, 1870 m (9128/2), magere Bergwiese, Kalk, wenige Pflanzen, 17.08.2001, T. Wilhalm; Reschen: NW Hof Gufra, S Heuschupfe, „Gufra-Wiesen“, 2020 m (9128/2), magere Bergwiese, Kalk, 3 Individuen (Rosettenblätter), 08.08.2002, H. Joos; Obervinschgau, Graun: Eingang von Langtaufers, SE-Hang 0,5-0,6 km NW Weiler Malsau, „Valbanoar“, 1930-2000 m (9129/3), subalpine Magerweide, Kristallin, ca. 50 Pflanzen, etwas höher zwischen 2040-2100 m weitere vereinzelte Individuen, 04.07.2003, T. Wilhalm & H. Joos (einige Wochen zuvor von H. Joos entdeckt); Graun: SW-Hang N(NW) Dorf, in den Lawinenrinnen der „Grauner Köfel“, 1800-2000 m (9129/3), grasige Lawinenrinnen im subalpinen Lärchenwald, mehrere Tausend Individuen, 01.07.2005, T. Wilhalm & H. Joos; Passeier, Pfelders: S-Hang 0,6km NW Zeppichl, 1945 m (9232/1), einschürige subalpine Magerwiese, 2 vegetative Blattrosetten (im Jahr darauf anhand der Blüte definitiv bestätigt), 04.07.2008, T. Wilhalm, A. Rinner & W. Tratter; Pfelders, S-Hänge NE Pfelders Dorf: NW Hof Oberstein, 1700 m (9132/4), verbrachende subalpine Mähwiese, aufkommende Grünerlen, 5 blühende Pflanzen, 23.07.2013, A. Rinner.

Bemerkungen: In der historischen Literatur (Hausmann und DTS) ist nur ein Fundort wiedergegeben: „am Tendershofe im Rayental (= Rojen) gegen den Pizlat zu“. Die Angabe Rojental ist irreführend, zumal der Hof Tenders außerhalb des Seitentales im Vinschger Haupttal liegt. Jedenfalls kommt die Art dort immer noch vor und zwar in wenigen Exemplaren, während sie auf der österreichischen Seite der Grenze etwas weiter verbreitet ist. Vor der Entdeckung des Massenbestandes auf der gegenüberliegenden Talseite über der Ortschaft Graun sowie nun auch in Pfelders wäre für *Rhaponticum scariosum* eine Einstufung als „vom Aussterben bedroht (CR)“ erforderlich gewesen. Im Lichte der neuen Erkenntnisse konnte die Gefährdung etwas relativiert und eine Einstufung auf EN = stark gefährdet (nach wie vor nur drei, räumlich ziemlich begrenzte Wuchsorte!) vorgenommen werden (siehe WILHALM & HILPOLD 2006). Dass das Vorkommen in Pfelders

bislang unentdeckt blieb, erstaunt, zumal das Gebiet v.a. durch die Arbeiten von RAFFL (1982), aber auch durch die laufende Kartierung floristisch gut untersucht ist. Außerdem führt in der Nähe ein Wanderweg vorbei. Es ist daher nicht auszuschließen, dass es sich um eine relativ neue Ansiedlung handelt. Das Vorkommen im Reschengebiet steht zweifelsfrei mit dem Engadiner Teilareal (WELTEN & SUTTER 1982) in Verbindung, jenes in Pfelders erscheint dagegen recht isoliert, zumal Südtirol in einer größeren Areallücke der Art liegt. Die nächsten Vorkommen liegen in den Provinzen Trient (PROSSER 2001) und Belluno (ARGENTI & LASEN 2004), während sie in Österreich bis auf Vorarlberg und den Westen Nordtirols fehlt (FISCHER et al. 2008).

Status: einheimisch



Abb. 3: *Rhaponticum scariosum*, Pfelders, Oberstein (Foto: A. Rinner)

Spiraea salicifolia

Fund: Pustertal, NE-Ende von Sonnenburg (Dorf), 0,3 km NNE Schloss Sonnenburg, 840 m (9237/1), Trockenhügel mit kleinflächigen Trockenrasen, Hecken, Silikatfelsen und Fettwiesen, 27.07.2006, A. Hilpold.

Bemerkungen: Die osteuropäische Auenpflanze reicht mit ihrem natürlichen Areal gegen Westen bis nach Kärnten (HARTL & al. 1992). Als Zierpflanze ist sie allerdings weitem verbreitet und verwildert gelegentlich. Bisher lag aus Südtirol nur eine historische Angabe einer Verwilderung vor und zwar aus dem Bereich der Fragsburg bei Sinich (Meran) (DTS).

Status: unklar ob eingebürgert oder unbeständig

Taraxacum parnassicum

Fund: Ausgang des Martelltales, ca. 60 m N Ruine Untermontani, am Steig von der Plima nach Untermontani, 720 m (9330/4), Steigrand, Hecken, 30.04.2007, E. Schneider-Fürchau (det. I. Uhlemann 2012).

Bemerkungen: Bis dato gab es für *Taraxacum parnassicum* nur eine pauschale Angabe „Südtirol“ bei v. SOEST (1966). Da detailliertere Fundortsdaten in dieser Arbeit fehlen, ist eine Zuordnung zur Provinz Bozen (dem heutigen Südtirol) oder zur Provinz Trient (Teil des historischen Südtirols) nicht zweifelsfrei möglich. Die Bestimmung des oben angeführten Beleges erfolgte im Zuge einer Revision durch I. Uhlemann (vgl. *Taraxacum senile* oben).

Status: einheimisch

Vicia pannonica subsp. *pannonica*

Funde: Untervinschgau, Rabland: äußerster Bereich des Zieltales SW des Partschinser Wasserfalles, 0,25 km S(SW) Hof Rammwald, an der Zufahrtsstraße, 1325 m (9332/1), Wegböschung, größerer Bestand, zusammen mit *Trifolium incarnatum* und *T. suaveolens*, offensichtlich Böschungseinsaat, 02.10.2011, T. Wilhalm; Ratschings, an der Hauptstraße 0,5 km nach der Abzweigung bei Stange, 1010 m (9134/1), Straßenrand, kleiner Bestand, 19.07.2013, B. Pellegrini.

Bemerkungen: Aus Südtirol sind bislang nur einige wenige Angaben von unbeständigen historischen Vorkommen bekannt geworden, allesamt aus der Bozner Gegend: Guntschnaberg (Bozen) und Unterrain (Eppan) (DTS), Kriegsbahnhof von Branzoll (PFAFF 1923, zusammen mit subsp. *striata*). Bei den vorliegenden rezenten Nachweisen handelt es sich wohl teils um Einsaaten (Rabland), teils um Verschleppungen (Ratschings). Neben subsp. *pannonica* ist für Südtirol auch subsp. *striata* als ehemals verwildert dokumentiert: am Kriegsbahnhof von Branzoll und bei der Pferdestation Kardaun (PFAFF 1923).

Status: unbeständig

Woodsia ilvensis

Fund: Schnals, Mastauntal: 0,2 km NE Mastaunalm, 1820 m (9231/3), Silikatblockhalde, ca. 50 Pflanzen, 01.09.2012, W. Tratter.

Bemerkungen: Mit der Entdeckung der Art beim Hof Nassereit im Pfossental in Schnals durch DUNKEL (2002) konnte das Vorkommen der Art in Südtirol definitiv bestätigt werden (zu den Unsicherheiten dazu vgl. Anmerkungen in BONA et al. 2005 und BECK & WILHALM 2010). Die Schnalser Vorkommen – die neu entdeckte Population lässt auf eine weitere Verbreitung des Farns im Gebiet schließen – stellen derzeit die einzigen (rezenten) in ganz Nordostitalien dar (siehe BONA et al. 2005). Die nächsten Vorkommen außerhalb Südtirols liegen im nördlich des Schnalstales jenseits des Alpenhauptkammes liegenden Ötztal (POLATSCHEK 1997).

Dank

Dank geht an die Revisoren Francesco Festi (Rovereto, *Alchemilla*), Sigurd Fröhner (Dresden, *Alchemilla*), Gabriele Galasso (Mailand, *Rumex*), Ingo Uhlemann (Liebenau, D, *Taraxacum*) und Christian Zidorn (Brüssel, *Crepis sancta*), sowie an Clemens Pachschröll (Wien) für Informationen zu *Doronicum austriacum*.

Literatur

- ÁLVAREZ FERNÁNDEZ I., 2003: Systematics of Eurasian and North African *Doronicum* (Asteraceae: Senecioneae). *Annals of the Missouri Botanical Garden*, 90: 319-389.
- ARGENTI C. & LASEN C., 2004: Lista Rossa della flora vascolare della provincia di Belluno. ARPAV, Agenzia Regionale per la Prevenzione e Protezione Ambientale del Veneto, Padova.
- BECK R. & WILHALM T., 2010: Die Farnpflanzen Südtirols. Veröffentlichungen des Naturmuseums Südtirol, 7.
- BONA E. (Hrsg.), MARTINI F., NIKLFELD H. & PROSSER F., 2005: Atlante corologico delle Pteridofite nell'Italia nordorientale. Museo Civico Rovereto.
- CONTI F., ABBATE G., ALESSANDRINI A. & BLASI C. (Hrsg.), 2005: An annotated checklist of the Italian vascular flora. Palombi Editori, Roma.
- DALLA TORRE K. W. & SARNTHEIN L., 1906-1913: Die Farn- und Blütenpflanzen von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein, 4 Teile. Wagner'sche Universitäts-Buchhandlung Innsbruck.
- DUNKEL F.-G., 2002: Aktuelle Vorkommen von *Woodсия ilvensis* (L.) R. Br. und *Polycnemum arvense* L. in Südtirol – Entdeckung verschollener und zweifelhafter Arten. *Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft*, 72: 7-12.
- EURO+MEDPLANTBASE – the information resource for Euro-Mediterranean plant diversity. GREUTER & RAAB-STRAUBE (ed.), www.emplantbase.org/ (September 2013).
- FABRI R., 1989: Variabilité d'*Aethusa cynapium* L. (Apiaceae) en Belgique. *Bulletin du Jardin Botanique National de Belgique*, 59: 351-366.
- FISCHER M. A., ADLER W. & OSWALD K., 2008: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 3. Aufl. der „Exkursionsflora von Österreich“. Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen, Linz.
- FRÖBERG L., 2008: *Aethusa* L. In: *Flora Nordica*, Vol. 6. www.floranordica.org/
- GERSTBERGER P., 1988: Zur Kenntnis von *Aethusa cynapium* subsp. *cynapioides* (M. Bieb.) Nyman in der Bundesrepublik Deutschland. *Tuexenia*, 8: 3-12.
- HARTL H., KNIELY G., LEUTE G. H., NIKLFELD H. & PERKO M., 1992: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Kärntens. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt.
- HAUSMANN F., 1851-54: Flora von Tirol. Wagner, Innsbruck.
- HEGI G., 1906-: *Illustrierte Flora von Mitteleuropa*. 1., 2. und 3. Aufl., 7 Bände, z. T. in Teilbänden. J. F. Lehmann, München; C. Hanser, München; P. Parey, Berlin-Hamburg; Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin.
- HEIMERL A., 1911: Flora von Brixen a. E. Deuticke, Wien und Leipzig.
- JALAS J. & SUOMINEN J. (Eds.), 1979: *Atlas Florae Europaeae* 4: Polygonaceae. The Committee for Mapping the Flora of Europe, Helsinki.
- KRISCH H., 2007: *Kommentare zur Neubearbeitung der Exkursionsflora von Deutschland*, Band 4 (Kritischer Band) 6. Zur Taxonomie und Nomenklatur einiger *Elytrigia*-Sippen. *Schlechtendalia*, 16: 9-17.
- KURTTO A., FRÖHNER S. E. & LAMPINEN R. (Eds.), 2007: *Atlas Florae Europaeae* 14: Rosaceae (*Alchemilla* and *Aphanes*). The Committee for Mapping the Flora of Europe, Helsinki.
- LAUBER K. & WAGNER G., 1996: *Flora Helvetica*. Haupt, Bern, Stuttgart und Wien.

- MEUSEL H. & JÄGER E. J. (Hrsg.), 1992: Vergleichende Chorologie der Zentraleuropäischen Flora, Band III. Gustav Fischer, Jena.
- MOSSBERG B., STENBERG L. & ERICSSON S., 1992: Den nordiska floran. Wahlström & Widstrand, Stockholm.
- PFAFF W., 1923: Südtiroler Kriegsbotanik. Der Schlern, 4: 15-21.
- PIGNATTI S., 1982: Flora d'Italia, 3 Bände. Edagricole, Bologna.
- POLATSCHKEK A., 1997: Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 1. Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck.
- POLATSCHKEK A., 2000: Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 3. Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck.
- PROSSER F., 2001: Lista Rossa della flora del Trentino. Museo Civico di Rovereto.
- PROSSER F., BERTOLLI A. & FESTI F., 2009: Flora illustrata del Monte Baldo. Museo Civico di Rovereto.
- PYŠEK P., RICHARDSON D.M., REJMÁNEK M., WEBSTER G.L., WILLIAMSON M. & KIRSCHNER J., 2004: Alien plants in checklists and floras: towards better communication between taxonomists and ecologists. *Taxon*, 53: 131-143.
- RAFFL E., 1982: Die Vegetation der alpinen Stufe in der Texelgruppe. Dissertation Universität Innsbruck.
- SCHÖNFELDER P. & BRESINSKY A., 1990: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. Ulmer, Stuttgart.
- SOEST J. L. v., 1966: A catalogue of *Taraxacum* sect. *Erythrosperma* Dt. em. Lb. Rijksherbarium, Leiden.
- STACE C., 1991: New flora of the British Isles. Cambridge University Press, Cambridge.
- THELLUNG A., 1926: Umbelliferae. In: HEGI G. (Hrsg.), *Illustrierte Flora von Mitteleuropa* 5, München.
- TUTIN T.G., 1968: *Aethusa*. In: TUTIN et al. (Hrsg.), *Flora Europaea*, 2: 339-340. Cambridge.
- UHLEMANN I., 2011: Notizen zur *Taraxacum*-Flora Österreichs und Südtirols. *Neilreichia*, 6: 27-53.
- WEIMARCK H., 1963: Skånes flora. Corona, Lund.
- WELTEN M. & SUTTER R., 1982: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen der Schweiz, 2 Bände. Birkhäuser, Basel.
- WILHALM T. & HILPOLD A., 2006: Rote Liste der gefährdeten Gefäßpflanzen Südtirols. *Gredleriana*, 6: 115-198.
- WILHALM T., NIKLFELD H. & GUTERMANN W., 2006: Katalog der Gefäßpflanzen Südtirols. Veröffentlichungen des Naturmuseums Südtirol, 3. Folio, Wien und Bozen.
- WISSKIRCHEN R. & HAEUPLER H., 1998: Standardliste der Farn- und Gefäßpflanzen Deutschlands. Ulmer, Stuttgart.
- WITTMANN H., SIEBENBRUNNER A., PILSL P. & HEISELMAYER P., 1987: Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. *Sauteria* 2. Abakus, Salzburg.

Kontaktadresse:

Dr. Thomas Wilhalm
Naturmuseum Südtirol
Bindergasse 1
I-39100 Bozen
thomas.wilhalm@naturmuseum.it

eingereicht: 04. 09. 2013

angenommen: 09. 10. 2013

